Antrag 2025/I/Umw/1

Distrikt Ottensen

Eine Nachhaltigkeitsstrategie für die ganze Stadt!

1 Wir wollen nachhaltige Entwicklung systematisch zum Maßstab des Handelns von Politik und
2 Verwaltung zu machen. Nachhaltigkeit soll als Ziel in die Hamburger Verfassung aufgenom-
3 men werden. Um Hamburgs Zukunftschancen zu nutzen und gleichzeitig die Lebensqualität
4 für alle Hamburgerinnen und Hamburger zu verbessern, werden wir eine umfassende Nachhal-
5 tigkeitsstrategie für unsere Stadt entwickeln und umsetzen. Wir orientieren uns dabei an den 17
6 Zielen für Nachhaltige Entwicklung, dem Zukunftspakt der Vereinten Nationen und der Deut-
7 schen Nachhaltigkeitsstrategie. Mit der Strategie nutzen wir die internationalen Bemühungen,
8 um Hamburg ökologisch, sozial und wirtschaftlich fit für die Zukunft zu machen. Gemeinsam
9 gestalten wir eine lebenswerte Stadt für alle Generationen. Nachhaltigkeit geht alle an. Eine
10 breite gesellschaftliche Beteiligung am Prozess der Nachhaltigkeitsstrategie soll die Politik ori-
11 entieren und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung in der Bevölkerung stärken. Eine
12 Hamburger Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung durch alle Behörden muss verläss-
13 lich und nachvollziehbar sein und die Bevölkerung mitnehmen. Dialogorientierte, deliberative
14 Verfahren sollten gestärkt und ausgebaut werden, um einen kontinuierlichen Dialog zwischen
15 Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu gewährleisten. Die Strategie muss einen starken
16 Fokus auf soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit legen, um niemanden zurückzulassen.
17 Die Strategie muss ambitionierte und messbare Ziele für alle relevanten Nachhaltigkeitsberei-
18 che setzen. Die konsequente Umsetzung und regelmäßige Überprüfung der Fortschritte sind
19 entscheidend. Die Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsbe-
20 reichen (Hamburgs Masterplan BNE) ist ein Element der Strategie sein, um das Bewusstsein
21 und die Handlungskompetenz für Nachhaltigkeit in der Bevölkerung zu stärken. Die Hamburg
22 Sustainability Conference (HSC) wird als internationales Event jährlich fortgeführt und durch
23 ein lokales Aktionsprogramm genutzt, um das Wissen der Bevölkerung aufzunehmen.

24 **Begründung**

25 Der Beschluss der Bürgerschaft (Drucksache 22/15906) zur Entwicklung einer umfassenden
26 Nachhaltigkeitsstrategie für Hamburg ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhalti-
27 gen Stadtentwicklung. Dies muss in der 23. Legislaturperiode fortgesetzt werden. Durch die
28 konsequente Umsetzung dieser Aspekte kann Hamburg zu einem Vorreiter für nachhaltige
29 Stadtentwicklung werden und einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der globalen Ziele für
30 Nachhaltige Entwicklung und des Zukunftspaktes der Vereinten Nationen leisten. Die Bürger-
31 schaft hat den Senat aufgefordert, eine behördenübergreifende Hamburger Nachhaltigkeits-
32 strategie zu entwickeln, die sich an den 17 globalen Entwicklungszielen der Vereinten Natio-
33 nen und ihren 169 Unterzielen orientiert und gleichzeitig die spezifischen Hamburger Bedin-
34 gungen reflektiert und damit an den deutschen Kontext (Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie)
35 und die internationale Ebene (Europäische Union und Vereinte Nationen) anknüpft. Die Stadt
36 Hamburg hat sich bereits 2017 zur Umsetzung der SDGs verpflichtet (vergleichbar Drs. 21/9700

37 und 22/12361) und hat 2019 in einer Erklärung von Bund und Ländern bekräftigt, Nachhaltige
38 Entwicklung als Leitprinzip konsequent in allen Bereichen und Entscheidungen anzuwenden.
39 Im Koalitionsvertrag von 2020 bekräftigten SPD und GRÜNE dieses Ziel und die Fortsetzung
40 des behördenübergreifenden SDG-Arbeitskreises als Koordinationsgremium unter Federfüh-
41 rung der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA). Mit dem Gesetz
42 zur Weiterentwicklung des digitalen Finanzmanagements und zur Änderung haushaltsrecht-
43 licher Vorschriften wurde im Jahre 2021 der § 1 Landeshaushaltsordnung (LHO) dahin gehend
44 ergänzt, dass den Grundsätzen der Wirkungsorientierung bei der Aufstellung und der Ausfüh-
45 rung des Haushaltsplans Rechnung zu tragen ist, insbesondere unter Berücksichtigung des
46 Ziels der tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter sowie des Prinzips der ökologischen,
47 ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit. Ebenso hervorgehoben sei das interfraktionelle
48 Petitum zum Bericht des Haushaltsausschusses (Drs. 22/13602), mit dessen Annahme in der
49 Bürgerschaft am 06. Dezember 2023 der Senat ersucht wurde, unter anderem eine städtische
50 Gesamtstrategie anhand der SDGs zu entwickeln, daraus wirkungsorientierte Einzelplanzie-
51 le abzuleiten und ein gesamtstädtisches Kennzahlensystem zum Abbilden der Strategie und
52 der wirkungsorientierten Einzelplanziele zu schaffen, zudem ein Informations-System zur stra-
53 tegischen und operativen Steuerung aufzubauen und die gesamtstädtischen Ziele und Kenn-
54 zahlen sowie die steuerungsrelevanten Kennzahlen der Leistungszwecke darin abzubilden und
55 die notwendigen Fach- und Ressourceninformationen zu integrieren. Die Ziele der Agenda 203
56 sind nur gemeinsam zu erreichen. Das bedeutet auch das Zusammenspiel aller Akteursgrup-
57 pen. Eine stärkere Einbindung der Bürger*innen würde nicht nur die demokratische Legitimität
58 der Strategie erhöhen, sondern auch das lokale Wissen und Engagement der Hamburger*innen
59 für eine nachhaltige Stadtentwicklung nutzen. Die SPD möchte einen umfassenden Dialog mit
60 Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft führen, um die Nach-
61 haltigkeitsstrategie gemeinsam zu entwickeln und umzusetzen. Eine enge Einbindung zivilge-
62 sellschaftlicher Akteure in Entwicklung, Umsetzung und Monitoring der Strategie ist essenziell.
63 Beteiligungsformate und -prozesse müssen im Hinblick auf Diversität und Vielfalt ausgebaut
64 und erweitert werden, um niemanden zurückzulassen. Fortbildungen und finanzielle Anreize
65 für innovative Partizipationsprojekte sollen das ehrenamtliche Engagement stärken. Dabei sol-
66 len auch die Stellungnahmen zivilgesellschaftlicher Akteure geprüft werden, auch im Hinblick
67 darauf, inwieweit bei möglichen Zielkonflikten zwischen den SDGs auf abstrakter Ebene und
68 dem, was dies konkret für Hamburg bedeutet, auch weitere Nachhaltigkeitsindikatoren einge-
69 führt werden können, insbesondere ob eine stärkere Berücksichtigung von Suffizienzmaßnah-
70 men ermöglicht werden kann. Hierzu bedarf es insgesamt eines Diskussionsprozesses zur Ein-
71 ordnung und Gewichtung ökologischer Nachhaltigkeitsziele bei Konflikten mit sozialen oder
72 ökonomischen Nachhaltigkeitszielen. Eine solche Strategie geht über die bisherigen Ansätze
73 hinausgehen und verfolgt eine wirklich transformative Agenda. Eine klimaneutrale Stadtent-
74 wicklung, nachhaltige Mobilität und der Ausbau erneuerbarer Energien sollten Priorität haben.
75 Die Förderung einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft und nachhaltiger Konsum- und
76 Produktionsmuster müssen in der Strategie verankert werden. Die Strategie sollte neue Finan-
77 zierungsansätze wie Green Bonds, einen Nachhaltigkeitshaushalt und die konsequente Aus-
78 richtung öffentlicher Investitionen an Nachhaltigkeitskriterien vorsehen. Die Strategie sollte

79 Maßnahmen zur Förderung fairer Handelsbeziehungen und globaler Partnerschaften für nach-
80 haltige Entwicklung beinhalten. Der Hamburger Masterplan zur Förderung von Bildung für
81 nachhaltige Entwicklung (BNE) in allen Hamburger Bildungsbereichen soll mit Haushaltsmit-
82 teln strukturell gefördert werden. Das bundesweite »Eine Welt-Promotor*innen-Programm«
83 wird in Hamburg aus Haushaltsmitteln institutionell gestärkt und ausgebaut. Mit der Hamburg
84 Sustainability Conference (HSC) haben wir eine internationale eine Plattform eingeführt, um
85 Ideen zu diskutieren und weiterzuentwickeln, um die nachhaltige Stadtentwicklung weltweit
86 voranzutreiben. Zusammen mit unseren Partnerschaften in der Welt wollen wir Ansätze ver-
87 wirklichen, wie Städte durch innovative und nachhaltige Strategien ökologischen, wirtschaft-
88 lichen und sozialen Mehrwert schaffen können. Hamburg ist damit international agierende
89 und verlässliche Partnerin und Mittlerin zwischen Politik, Unternehmen, Zivilgesellschaft und
90 Wissenschaft, die praktische Gestaltung des Umbaus von Ernährungs- und Energiesystemen,
91 von Wirtschafts- und Sozialsystemen vorantreiben. Die Stadt trägt damit eine wichtige Rolle
92 beim Gelingen des Zukunftspaktes der Vereinte Nationen. Der jährliche Nachhaltigkeitsbericht
93 soll künftig in die Daueraufgabe einer gesamtstädtischen Nachhaltigkeitsstrategie eingebettet
94 werden, die nicht beim Status quo stehen bleibt. Weit über die ökologischen Aufgaben hinaus
95 dient das Konzept einer Nachhaltigkeitsstrategie der Wahrnehmung einer übergreifenden Ver-
96 antwortung für eine ökonomisch, ökologisch und sozial tragfähige Entwicklung für alle Gene-
97 rationen. Der Nachhaltigkeitsbericht ermöglicht damit eine Diskussion und Überprüfung der
98 politisch vereinbarten Hamburger Ziele hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die global verein-
99 barten Ziele.